

Baluzius (Capit. Reg. Franc. Paris, 1780, T. I, 151) aus einem alten Codex der bibliotheca Thuana ediert. Es ist abgedruckt bei Mansi XII. App. 108. Hartzheim I, 54. Würdtwein, Nr. 63, Giles II, 32.

F. Die Synodus Duriensis wird nur erwähnt von den Annal. Mettenses, bei Pertz, Mon. Germ. I, 330.

G. In der Collectio canonum des Cardinal Deusdedit (ed. Martinucci p. 251) findet sich lib. III, c. 27 ein Fragment eines Mainzer Concils mit dieser Ueberschrift: 'In Concilio Maguntino cui praefuit Romanus Legatus Bonifatius martyr et episcopus cap. XI'.

IV. Die Predigten des hl. Bonifatius.

Die uns erhaltenen 15 Predigten des hl. Bonifatius sind vollständig abgedruckt bei Martène und Durand, Collectio ampl. IX, 186—218. Ihr Titel lautet daselbst: 'Sancti Bonifatii Archiepiscopi Moguntini Germanorum Apostoli Et Martyris Sermones. Ex ms. codice illustrissimi domini Daguesseau Franciae cancellarii ante annos 800 exarato collato cum Mabillonii codice. Incipiunt Sermones S. Bonifacii Episcopi et Martyris. Sermo I. De fide recta' u. s. w.¹⁾.

Die Herausgeber bemerken c. 185: '... sequentes sermones XV ex ms. illustrissimi domini Daguesseau ante annos 800 exarato descriptus. Ex his decem primos eruerat Mabillonius ex mss. duobus reginae Sueciae n. 1302 et 1335, quibuscum illos contulimus, decimum quintum a nostro Bernardo Pezio habuimus...' Letzterer gab diese 15. Predigt noch besonders heraus in seinem Anecd. T. IV, 3. Auch Casimir Oudin veröffentlichte (descript. eccl. T. I. 1789) nach den Mittheilungen Mabillons die Anfänge einiger Predigten, deren Authenticität er bezweifelt. Die zwei Handschriften, welche letzterer in der Bibliothek der Königin Christine von Schweden fand, trugen damals die Signatur 1302 und 1335. Bekanntlich wurde ein grosser Theil der zur Vaticanischen Bibliothek gehörigen Bücher im Beginn dieses Jahrhunderts nach Frankreich geschleppt, von wo er erst 1814 nach Rom zurückkam. Bei dieser Gelegenheit erfuhren die Signaturen der Handschriften manche Aenderung. Die gegenwärtig mit 1302 und 1305 bezeichneten Codices der

1) Nach Müllenhoff und Scherer, Denkmäler (I. A. S. 255. 278. 280. 444. 448; II. A. S. 266. 292. 294. 504. 508) stehen die meisten Sätze der sechsten Predigt auch in einer lateinischen Predigt, welche enthalten ist in jener alten Freisinger Handschrift des VIII./IX. Jahrh., welche die Auslegung des Vaterunser enthält, nämlich cod. lat. 6330, Fris. 130, (ol. C. M. 3) cim. 22 der königl. Bibliothek in München, (f. 66—70) und in der Handschrift der Samariterin, nämlich Cod. 515, ol. cod. hist. prof. 646 der Hofbibliothek in Wien, (saec. IX) f. 6^a—8^b, welche eine besondere Lage bilden.